



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Reden und Aufsätze**

**Göring, Hermann**

**München, 1941**

Luftfahrttechnik und Luftfahrtforschung. Rede vor der Akademie der  
Luftfahrtforschung am 1. März 1938

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79288](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79288)

# Luftfahrttechnik und Luftfahrtforschung

Rede vor der Akademie der Luftfahrtforschung  
am 1. März 1938

„Es gilt, den Gedanken der Eroberung des Luftmeeres mit den Waffen des Geistes vorwärtszutreiben durch Vertiefung unserer wissenschaftlichen Grundlagen und durch weitherzige Förderung des menschlichen Erfindergeistes.“

Mitglieder und Gäste der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung! Wir feiern heute den Tag der neuen deutschen Luftfahrt. Der heutige Vormittag war der Erinnerung an jenen 1. März des Jahres 1936 geweiht, an dem die deutsche Luftwaffe, die der Kriegsausgang zerschlug, zur Wiederauferstehung gelangte. Dieser Tag bleibt für die ganze deutsche Luftfahrt ein bedeutsamer Wendepunkt, der auch in den Annalen der Geschichte unseres Volkes für immer unvergessen bleiben soll, dieser Tag, an dem der Führer den Befehl zur Bildung einer selbständigen deutschen Luftwaffe gab, die neben dem Heer und der Kriegsmarine die Grenzen unseres heiligen deutschen Vaterlandes zu verteidigen berufen ist.

Aber wir gedenken dieses Tages auch in Dankbarkeit als eines Ausgangspunktes für die innere Erneuerung aller anderen Zweige unserer Luftfahrt, zu der die Umgestaltung der luftpolitischen Gesamtlage durch die Entschliessungen des Führers erst den Anstoß gab: Luftsport und Luftverkehr konnten sich nun an der Seite einer neuen starken Luftwaffe frei entfalten, und vor allem die Luftfahrttechnik in Wissenschaft und Industrie gelangte zu einem großen, nie dagewesenen Aufschwung.

Mit dem heiligen Feuer der Begeisterung für unsere innere und äußere Erneuerung gingen wir nach den Weisungen des Führers ans Werk. Wir erfüllten unsere Arbeit mit den Kräften unserer Phantasie und verbanden überkommene Werte der Vergangenheit mit der schöpferischen Gestaltungskraft einer heranwachsenden, das Leben in all seiner Schönheit und Viel-

seitigkeit umfassenden Jugend. So führte uns unser heiliger Glaube an die Zukunft unseres Volkes und Reiches dazu, Zweifel und Schwäche im Herzen zu überwinden und Neues und Größtes zu leisten, um ein Werk zu schaffen, das nun den Wechsel der Generationen unseres Volkes bis in eine ferne Zukunft überdauern soll und wird.

Für die Neugestaltung unserer Luftfahrttechnik fehlten uns bei der Machtübernahme die notwendigen Ausgangspunkte. Nur Ungenügendes war in Forschung und Lehre hier vorhanden. Die Luftfahrtindustrie war auf das äußerste geschwächt. Ich erkannte damals, daß hier nur ein völliger Neuaufbau zum Erfolg führen konnte.

In fünf Jahren haben wir eine Industrie geschaffen, die an Leistungsfähigkeit und schöpferischen Werten gleichberechtigt neben die neue Luftwaffe getreten ist und die heute durch ihre schöpferischen Leistungen die Achtung und Bewunderung der ganzen Welt besitzt.

Eine große und moderne Luftfahrtforschung befindet sich heute im Aufbau, eine in sich geschlossene Luftfahrtwissenschaft, die, in verhältnismäßig kurzer Zeit entstanden, den Stand der hierin führenden Großmächte eingeholt und mit ihnen auf allen wichtigen Gebieten den Kampf um die beste Leistung aufgenommen hat.

Gerade bei der Luftfahrtforschung lagen die Verhältnisse besonders schwierig, weil hier Vorbereitung und Durchführung technischer Maßnahmen und auch die Heranbildung neuen Personals mehr Zeit erforderten als irgend anderswo. Neue Windkanäle von hoher Leistungsfähigkeit sind entstanden und befinden sich im Bau. Motorenprüfstände, die allein wieder kleine Fabrikanlagen für sich darstellen, gestatten die Fortentwicklung unserer Triebwerke auf immer größere Leistungen und bis zu den größten Flughöhen. Das für die Sicherheit des Luftverkehrs so bedeutsame Funkgerät wird durch unermüdete Forschungsarbeit in besonderen Instituten vervollkomm-

net. Die Einwirkung des Fluges in schnellen Flugzeugen und großen Flughöhen auf Physis und Psyche der Flugzeugbesatzungen, also das Gebiet der sogenannten Flugmedizin, ist ein weiteres bedeutsames Gebiet unserer wissenschaftlichen Forschung geworden.

Fünf Reichsanstalten für die technische Forschung der Luftfahrt und eine Anstalt für die flugmedizinische Forschung sind im Bereiche der Luftfahrt im abgelaufenen Zeitabschnitt neu errichtet oder aus Vorhandenem heraus neu gestaltet worden. Das Personal der gesamten Luftfahrtforschung wurde gegenüber dem Stande im Zeitpunkt der Machtergreifung mehr als verzehnfacht.

Diese außerordentlichen materiellen Verbesserungen des technischen Werkzeuges allein konnten nicht genügen, um die im Zeitpunkt der Machtergreifung bestehende furchtbare Unterlegenheit der Luftfahrt schnell auszugleichen. Es galt im Interesse des allgemeinen Fortschrittes auch, die Luftfahrttechnik und die Wissenschaft im geistigen Sinne zu unterbauen. Dem dienten sechs im heutigen Wissenschaftsleben in dieser Geschlossenheit neuartige Maßnahmen:

1. Die technische Aufgabenstellung an alle mit Luftfahrtforschung irgendwie beschäftigten Stellen wurde einheitlich der Leitung einer besonderen Abteilung im Technischen Amt des Reichsluftfahrtministeriums unterstellt, die gleichzeitig dafür zu sorgen hat, daß alle Bauvorhaben und die gesamte Mittelverteilung den gegenwärtigen und zukünftigen technischen Bedürfnissen der Gesamtluftfahrt entsprechen.

2. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen des Personals wurden den im Leben der Technik und Wissenschaft andersorts geltenden Grundsätzen angepaßt. Die Schaffung besonderer Forschungsprofessoren war hier ein wichtiger Schritt.

3. Mit dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wurden frühzeitig Maßnahmen verabredet, die die Heranbildung des erforderlichen Nach-

wuchses für die Luftfahrtindustrie und die technische Forschung sicherstellen sollen. Denn ohne Sicherstellung dieses Nachwuchses geraten die ganze deutsche Luftfahrttechnik und der Absatz ihrer äußerst vielseitigen Erzeugnisse zwangsläufig in schwerste Gefahr. Es wurde der Ausbau umfassender Lehrinrichtungen in Berlin, Braunschweig und Stuttgart schon früh vorgesehen.

4. Das bis zur nationalen Erhebung zersplitterte und unübersichtliche technisch-wissenschaftliche Berichtswesen wurde für die Luftfahrt im ganzen Reiche zusammengefaßt und — unter Aufrechterhaltung der Werte individueller Arbeitsweise in der Wissenschaft — von da ab nach einheitlichen Gesichtspunkten geleitet.

5. Um den Wissenschaftler in der Forschungsanstalt mit dem Konstrukteur im Industriewerk zusammenzubringen, um beide wiederum mit dem Offizier und dem Ingenieurkorps der Luftwaffe im Austausch der Meinungen zu verbinden, ferner um auch außenstehenden Wissenszweigen, wie etwa dem Naturwissenschaftler, dem Mathematiker, dem Arzt, dem Meteorologen, besonders auch dem Erzieher unserer deutschen Jugend Gelegenheit zu geben, am Fortschritt der deutschen Luftfahrt mitzuwirken, wurde von mir die Bildung der Lilienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung angeordnet. In ihr vereinigen sich die vielseitigen Zweige unseres modernen Wissens zu gemeinsamer Arbeit mit dem einzigen Zweck, dem Fortschritt bei Eroberung der Luft zu dienen.

6. Durch die Bildung der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung, die durch den Führer vor nunmehr anderthalb Jahren vorgenommen wurde, soll das Führertum unserer gesamten Luftwissenschaft und -technik gemeinsam mit dem Führertum der Luftwaffe zu geistiger Gemeinschaftsarbeit an den weitreichenden Problemen der Bezwingung des Luftmeeres zusammengeführt werden.

In dieser Akademie sollen auch führende Vertreter der all-

gemeinen Wissenschaften, insbesondere der Naturwissenschaften und der Medizin, der jungen Luftfahrt den Schatz ihrer Erfahrungen zur Verfügung stellen. Durch ihre Zusammensetzung und Arbeitsweise wird diese junge Akademie zwangsläufig auch zur Auswahl unseres in führende Stellungen mit zu berufenden Nachwuchses beizutragen vermögen.

In dieser Akademie wird ausschließlich wissenschaftliche Arbeit betrieben. Hat die Lilienthal-Gesellschaft die im hohen Maße konkrete und überwiegend materielle Aufgabe, jegliche Geistesarbeit zur Schaffung des Luftfahrzeuges selbst und seiner Ausrüstung zusammenzufassen, so fällt dieser Akademie die Behandlung der grundsätzlichen fundamentalen Aufgaben der Luftfahrtforschung zu.

Damit sind die Unterschiede in den Schwerpunkten und in der Arbeitsweise beider Stellungen genügend gekennzeichnet. Diese Akademie soll also Wegbereiter sein für den großen allgemeinen Fortschritt auf einem für die Zukunft der Völker dieser Erde so außerordentlich bedeutsamen Gebiet. Sie wird ihre Aufgabe nur lösen können, wenn sich jedes ihrer einzelnen Glieder stets der Tatsache bewußt bleibt, daß nur ein außerordentlich hoher Stand des Inhalts der geistigen Arbeit den Mitgliedern das Recht erwerben helfen kann, diesem Organ über die erste fünfjährige Berufsperiode hinaus auf längere Zeit anzugehören.

Dem Wesen der Dinge entspricht es, wenn die Aufgabenstellung an die Luftfahrttechnik in ihrer Gesamtheit zunächst als eine nationale Angelegenheit angesehen wird. Denn alles, was die Industrie schafft, soll ja der Steigerung des Wohlstandes unseres Volkes oder darüber hinaus sogar der Verteidigung unseres Landes dienen.

Doch gibt es auch noch viele Gebiete in der modernen Luftfahrt, die weit über das Interesse des einzelnen Staates hinaus für das Leben der Kulturstaaten als Gemeinsamkeit große Bedeutung besitzen. Bei manchen dieser Gebiete ist eine

schnelle und erfolgreiche Förderung auf die Dauer ohne freundschaftliche internationale Zusammenarbeit geradezu undenkbar. Besonders auf unbeschränntem Neuland, also gerade da, wo die industrielle Auswertung nicht unmittelbar einsetzt, ist diese internationale Zusammenarbeit ein wesentliches Merkmal unserer Kultur. Gerade auf dem Gebiete der auf weitreichende Ziele gerichteten Luftfahrtforschung ist eine solche internationale Zusammenarbeit erstrebenswert. Ich begrüße deshalb mit Freude und Genugtuung, daß dieser Akademie, aber auch der Lilienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung, ausländische Wissenschaftler und Konstrukteure von hohem Rufe als korrespondierende Mitglieder beigetreten sind.

Diese freundschaftlichen Beziehungen zum Auslande, insbesondere zur Luftfahrtwissenschaft der Vereinigten Staaten und zu mehreren Nachbarländern, sind schon alt. Sie beruhen — neben den menschlich freundschaftlichen Empfindungen der einzelnen Forscher zueinander — auf der Erkenntnis, daß die Beteiligten einander im Austausch der Erfahrungen vieles zu geben vermögen. Ich gebe an diesem für die Akademie bedeutsamen Tage der Hoffnung Ausdruck, daß sich noch weiterhin bedeutende Männer der ausländischen Wissenschaft und Technik zu gemeinschaftlicher Arbeit im Rahmen dieser Akademie zur Verfügung stellen mögen.

Warum Akademie der Luftfahrtforschung? Als ich mich dazu entschloß, dem Führer die Bildung dieser Akademie vorzuschlagen, war ich mir darüber klar, einen neuartigen Weg auf dem Gebiet des Wissenschaftslebens zu gehen. Die alten Akademien haben als Träger bedeutender kultureller Taten ihre große Vergangenheit. Aber sie sind, ohne selbst etwas daran ändern zu können, heute nicht mehr das, was ihren Gründern in vergangenen Jahrhunderten vorschwebte: Die einzige und geistig führende Vereinigung der bedeutendsten Gelehrten des ganzen Landes, die eine Zusammenfassung höchsten und umfassenden Wissens der ganzen Nation zu gemein-

schaftlicher Arbeit darstellt. Heute sind unsere Wissenschaften in ihrer Gesamtheit allzu vielseitig geworden, um eine exklusive Vereinigung der besten Vertreter aller Wissenszweige in einer einzelnen Organisation zu gemeinsamer Arbeit noch zuzulassen.

Die Entwicklung zum Spezialistentum in der Gesamtwissenschaft ist überhaupt das Kennzeichen jener Entwicklungsrichtung, die die geistigen Kräfte des vorigen Jahrhunderts bis auf unsere Zeit hin genommen haben. Dieser Richtung sind in der Vergangenheit die Wirtschaft und später in vielem auch die öffentliche Verwaltung mit ihrem inneren Aufbau gefolgt. Auf dem Gebiete der Luftfahrt darf die Entwicklung zum Spezialistentum niemals im gleichen Maße zugelassen werden, wie sie bei den allgemeinen Wissenschaften heute als Tatsache vorliegt. In der jungen Luftfahrt bedarf es — neben der Ausgestaltung der speziellen Kenntnisse für jeden Sonderzweig — des intensiven Austausches der Erfahrungen auf dem Gesamtgebiete. Der Flugzeugbauer, ein Fachmann für sich, muß beispielsweise die Besonderheiten des Triebwerkes bis in die letzten konstruktiven Einzelheiten seinen Entwürfen ebenso sehr zugrunde legen, wie er auch die flugmedizinischen Voraussetzungen des Höhenflugs und seine Auswirkungen für die Ausrüstung der Flugzeugbesatzung und der Fluggäste zu kennen hat. Die Strömungslehre als Grundgebiet der Luftfahrtwissenschaft umfaßt mit ihrer Arbeit sowohl den Flugzeugbau wie den Flugmotorenbau und das Fliegerwaffenwesen.

So ist denn diese Akademie dazu berufen, den Wissenschaftler und Konstrukteur von seinem einseitigen Arbeitsfelde in die weiten Gebiete moderner geistiger Arbeit hinauszuführen und dazu beizutragen, daß sich beide Teile im Wechsel der Zeiten stets von neuem gegenseitig befruchten.

Noch stehen wir am Anfang. Aber mit der Zwangsläufigkeit eines Naturgesetzes geht der Einbruch in den Luftraum



vor sich. Die Entfernungen auf dieser Erde schrumpfen zusammen. Die Ozeane verlieren ihre lebenserschneidenden Kräfte, und ferne Kontinente verspüren den heißen Atem einer aufdämmernden neuen Zeit. Schon hat der Einbruch in die Stratosphäre begonnen. Schon sind menschlicher Forschungswille und menschliche Unrast in jene erdfernen, lebensfeindlichen Schichten der Lufthülle eingedrungen, die kalt und abweisend unseren Erdball ummanteln. Schon wurden hierbei neue Erkenntnisse für die Beschleunigung des Menschenfluges im Dienste des völkerverbindenden Luftverkehrs gewonnen. Rastlos sind die Erfinder der ganzen Welt tätig, um die größten Feinde des sicheren und zuverlässigen Fluges zu bekämpfen: den Nebel und das Eis. Hier wird es wohl niemals völlig durchschlagende Erfolge unserer Mühen geben, aber eine Fülle verschiedener Einzelmittel zur Abwehr dieser Gefahren wird in späterer Zeit letzten Endes ein so hohes Maß von Sicherheit erbringen, daß die immer weiter ausgreifende Luftfahrt kein größeres Gefahrenrisiko mehr tragen wird als auch die Seefahrt und die anderen Zweige des Gesamtverkehrs.

Wir stehen an der Wende dieses Geschehens. Wir müssen uns glücklich fühlen und einem gütigen Geschick danken, daß gerade diese Generation der Soldaten jenes ersten, so unglücklichen Weltkrieges am Beginn einer Zeit lebt, die den fliegenden Menschen als wesentliches Merkmal tragen wird, immer in der Hoffnung, daß dieser neue Ausdruck menschlichen Lebenswillens in erster Linie berufen sein soll, der Menschheit die Güter der Kultur und den Frieden zu vermitteln. Wir sind glücklich, daß gerade wir es sind, die die Verwirklichung eines Traumes erleben, der das Denken und Fühlen unseres Menschengeschlechts seit den Jahrtausenden und Jahrzehntausenden mit immer wieder ungestillter, nie zerstörbarer Sehnsucht erfüllte. Die Größe der Ihnen gestellten Aufgabe, meine Herren Mitglieder der Akademie, ist des Einsatzes Ihrer ganzen Person wert: Es gilt, den Gedanken der Eroberung des Luft-

meeres mit den Waffen des Geistes vorwärtszutreiben durch Vertiefung unserer wissenschaftlichen Grundlagen und durch weitherzige Förderung des menschlichen Erfindergeistes.

Ihre Leistungen werden, wenn Sie diese Aufgabe erfüllen, künftigen Geschlechtern in der ganzen Welt zugute kommen. Es ist ein harter Kampf, der hier mit den Tücken der Materie und mit den Mängeln unserer menschlichen Erkenntnisse geführt werden muß. Dieses Ringen aber um den menschlichen Fortschritt ist um so notwendiger, als es zugleich zur Minderung der Opfer der Menschheit an Menschenleben und materiellen Werten vieles beizutragen vermag. Ihrer Arbeit winkt damit, wenn der Erfolg sie krönt, auch die Anerkennung der Luftfahrt in der ganzen Welt.

Nicht zuletzt soll dann die Arbeit unserer deutschen Mitglieder auch den besonderen Zielen dienen, unserer deutschen Luftfahrt die Achtung der ganzen Welt vor ihren Wissenschaftsleistungen zu sichern. Vor allem aber haben die deutschen Mitglieder der Akademie die verpflichtende Aufgabe, ihre ganze Kraft innerhalb der Forschung herzugeben für die sieghafte Überlegenheit unserer Luftwaffe, die Sicherheit unseres Volkes und die glanzvolle Größe der deutschen Nation. Daß diesem Streben ein voller Erfolg beschieden sein möge, ist mein aufrichtiger, warm empfundener Wunsch.

Der heutige Festtag der deutschen Luftfahrt und vor allem unserer herrlichen, kühnen Luftwaffe gilt mit allen seinen Veranstaltungen zugleich auch dem Gedenken an jenen historischen Augenblick, an dem unser Führer mit unbeirrbarem und unerschütterlichem Willen dem deutschen Luftraum die Freiheit wiedergab. Wir statten in dieser feierlichen Stunde heißen Herzens dem Führer unseren Dank ab. Wir geloben ihm treue Gefolgschaft auf seinen weiteren Wegen auf alle Zeit.